

Dresden, 1. Mai 1916, nachm. 1/3 Uhr.
Großes Hauptquartier, 1. Mai 1916.
Amtlich wird gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Höhe „Toter Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unser Flugzeuggeschwader belegte feindliche Truppenunterkünfte westlich von Magazine und südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben. Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Noyon im Luftkampfe abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
(W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

Wien, 1. Mai. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Adamello-Gebiet wiesen unsere Truppen die feindlichen Angriffe, die sich hauptsächlich gegen den Fagorita-Paß richteten, unter beträchtlichen Verlusten der Alpini ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Die Einnahme der russischen Stellungen bei Stanarocze-Stachowce

Berlin, 30. April. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet unterm 29. April: Die Russen hielten die zweite Hälfte des März für den geeigneten Zeitpunkt, um auf der ganzen Front von Jucobstadt bis hinunter bei Smorgon eine gewaltige Offensive gegen uns zu unternehmen. Wir haben diese Angriffe nicht nur glänzend abge schlagen, sondern sind jetzt sogar an der Stelle, wo sie die stärksten Truppenmassen zusammengezogen hatten, in der Enge zwischen dem Narocz- und Wiszniew-See, zum Gegenangriff vorgegangen. Am 29. pünktlich um 4 Uhr morgens feste das Schießen unserer schweren Artillerie ein. Nach sechsstündigem Schießen, das sich ohne unnötige Munitionsverwendung zeitweise doch bis zum Trommelfeuer steigerte war ein großer Teil der russischen Gräben eingeebnet, und um 10 Uhr konnte Infanterie zum Sturm vorgehen. Nach hintereinander wurden vier Stellungen genommen, die im Gelände der damaligen russischen Offensive angelegt waren. Damit wäre das geplante Ziel erreicht gewesen. Aber in unaufhaltsamem Vorwärtsdrang haben unsere Truppen die dahinterliegenden Gräben bis Stachowce und Samaroticha gestürmt. Ein wütender Gegenangriff in der Nacht brachte den Russen nur kolossale Verluste. Am 29. zwischen 3 und 4 Uhr morgens versuchten sie ihr Glück noch einmal, doch wurde der Angriff im Entstehen zum Scheitern gebracht. Wie groß die Verluste der Russen sind, läßt sich schon aus der gemachten Beute schließen: 5600 Gefangene, darunter 56 Offiziere, 28 Maschinengewehre, 10 Minenwerfer. Unsere eigenen Verluste sind dagegen gering.

Türkischer Krieg.

Rut-el-Amara gefallen!

General Townshend mit 13 300 Mann gefangen genommen!
Diese Freudenkunde gaben wir am Sonnabend abend 7 Uhr durch Anschlag bekannt.

Wie Rut-el-Amara fiel.

Konstantinopel, 30. April. Nachdem die Rut-el-Amara eingeschlossene englische Armee sich ungefähr 5 Monate unter dem Drucke unserer heldenhaften Truppen befunden hatte, hat sie sich schließlich der siegreichen kaiserlichen Armee ergeben müssen. Dieses Ereignis, das eine der ruhmreichsten und glanzvollsten Seiten in den militärischen Annalen der ottomanischen Armee darstellt, hat sich folgendermaßen abgespielt: Nachdem die englische Armee in Rut-el-Amara ihre Lebensmittellieferanten aufgebraucht hatte, erwartete sie, daß entweder ihre Landsleute oder ihre Verbündeten ihr zu Hilfe kommen würden. Das englische Kabinett, das die Lage der Belagerten sehr genau kannte, sandte dem Führer des englischen Expeditionskorps im Irak Befehle über Befehle, um ihn zur Eile anzutreiben, damit er die Stellung unserer Truppen bei Felahie, koste es, was es wolle, angreife und durchbreche, um der Armee des Generals Townshend Hilfe zu bringen. Die in unseren letzten amtlichen Berichten gemeldeten englischen Angriffe, die unter ungeheuren Verlusten an dem heldenhaften Widerstande unserer Truppen scheiterte, zielten sämtlich auf eine Befreiung Townshend hin. Da die Engländer merkten, daß sie den Widerstand der Türken nicht brechen und ihnen ihre Beute nicht streitig machen konnten, stellten sie ihre Angriffe auf Felahie ein. Sie versuchten dann mit allen möglichen Mitteln, den belagerten Platz mit Lebensmitteln zu versehen. Sie warfen zuerst Säcke mit Mehl aus den Flugzeugen herab. Aber unsere Waffen zerstörten auch diese Hoffnung der Engländer. Unsere Kampfflugzeuge begannen diese alten feindlichen Flugzeuge eins nach dem andern abzuschießen. Der Feind griff zu einem anderen Mittel und versuchte unter dem Schutze der Nacht, ein mit Lebensmitteln beladenes Schiff in die Festung zu bringen. Aber unsere allezeit aufmerksamen Truppen bemächtigten sich dieses Schiffes, das Hunderte Tonnen von Lebensmitteln barg. Dem General Townshend blieb keine Hoffnung. Er war ebenjowenig überzeugt, daß das Versprechen des russischen in Persien kämpfenden Generals, ihm in Rut-el-Amara binnen kurzem die Hand zu reichen, richtig sei. Am 26. April wandte sich General Townshend an den Oberbefehlshaber unserer Irakararmee und ließ ihm wissen, daß er bereit sei, Rut-el-Amara zu übergeben, falls ihm und seiner Armee freier Abzug gewährt würde. Es wurde ihm geantwortet, daß ihm kein anderer Ausweg, als der der bedingungslosen Übergabe blieb. Der englische Oberbefehlshaber machte dann neue Vorschläge. Sei es, daß er nicht die günstige Lage unserer Armee kannte oder daß er glaubte, die türkischen Führer mit Geld gewinnen zu können, bot er uns an, alle seine Geschütze und eine Million zu übergeben. Man wiederholte ihm, was man zuerst geantwortet hatte. Townshend ließ darauf wissen, daß er dies dem Oberbefehlshaber der englischen Irakararmee übermitteln würde. Dieser befand sich aber sehr weit ent-

fernt, um ihm helfen zu können. Da schließlich Townshend alle Hoffnung verloren hatte, so übergab er sich mit der gesamten englischen Armee von Rut-el-Amara dem Befehlshaber der siegreichen türkischen Armee.

Die Bedeutung des Falls von Rut-el-Amara.

Konstantinopel, 30. April. Der Fall von Rut-el-Amara wird sich schnell bei allen Stämmen in Arabien, Persien und Afghanistan, vor allem in Indien verbreiten und allen diesen Völkern die unerhörte Niederlage der englischen Waffen verkünden. Die Bedeutung von Rut-el-Amara liegt eben nicht in den 13 300 Mann, die dort gefangen wurden, sondern darin, daß England den Entschluß gefaßt hat, ungeheuren Einsatzes an Gut und Blut und trotz aller ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nicht hat bewirken können. Daß es sich erneut hat vor den Waffen der Türken beugen müssen, damit ist die Macht vor der Welt des fernsten Orients vernichtender Schlag verfehlt. Außerdem bezeichnet die Niederlage von Rut-el-Amara den Zusammenbruch der weitläufigen Pläne auf Bagdad und darüber hinaus. — Die in Rut-el-Amara eingebrachte Beute ist noch nicht festgestellt. Unter den Gefangenen befinden sich 4 Generale, 240 englische und 270 indische Offiziere. Der türkische Oberkommandierende Halil Pascha ließ General Townshend im Besitz seines Degens.

Siegesfreude in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. April. Als die Nachricht von dem Fall Rut-el-Amara bald nach Mittag hier eintraf, waren die Minister gerade zum Frühstück beim Sultan in Yıldis-Cerai versammelt. Die Siegesmeldung war der allgemeine Gesprächsstoff. Als die sechs deutschen Abgeordneten um 3 Uhr mit dem Balkanzug abreisten, gab Freiherr von Camp in seiner Abschiedsrede der Freude der deutschen Gäste darüber Ausdruck, daß das Ende ihres Konstantinopeler Aufenthaltes durch die Kunde von diesem großen Ereignis verkürzt wurde. Die Siegesnachricht wurde nach diesem Gebrauch in den frühen Nachmittagsstunden durch Polizeibeamte den Geschäftsinhabern zuerst in Istanbul, dann auch in Pera mitgeteilt, worauf sofort alle Geschäfte beslaggt wurden. So erfuhr die hiesige Bevölkerung zuerst den neuen Sieg. Die Freude der Bevölkerung war ungeheuer groß.

Der Krieg zur See.

Dresden, 29. April 1916, nachm. 7/8 Uhr.

Amtlich. Berlin. S. M. Unterseeboot U C 5 ist von seiner letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden.

(W. L. B.) Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die englische Meldung lautet:

London, 23. April. Ein deutsches Unterseeboot wurde gestern an der Ostküste versenkt. Ein Offizier und 17 Mann wurden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Ein französisches U-Boot vernichtet.

Genf, 30. April. Ein vom „Nouvelles“ in Lyon veröffentlichter Tagesbefehl des französischen Marineministers Lacaze befiehlt, daß das vom Schiffsleutnant Morillot befehligte Unterseeboot während eines Nachtkampfes unterging, wobei Morillot den Tod fand.

Gesunken.

Genf, 1. Mai. Der französische Minenleger Estafette von 267 Tonnen Wasserverdrängung lief bei Gravelines auf eine Mine und sank. 6 Matrosen und ein Setzer ist tot.

Das Wichtigste.

König Friedrich August sprach seine Freude und Anerkennung über die Beteiligung der sächsischen Schulen an den Kriegsanleihezeichnungen aus.

Das sächsische Gesamtministerium gibt mehrere Beschlüsse über die Verwendung von Kriegsinvaliden im sächsischen Staats- und Gemeindefriede bekannt.

Kaiser Wilhelm hat Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach bei seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier das Eisenerz Kreuz 1. Klasse verliehen.

Die Novelle zum Reichsvereinsgesetz wegen der Rechtsstellung der Gewerkschaften ist nunmehr fertiggestellt und geht nächstens dem Bundesrat zu.

Eine Gruppe von Abgeordneten der bulgarischen Sobranje trat mit dem Baltanzuge eine Besuchsreise nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland an.

Durch die Uebergabe von Rut-el-Amara wurden 5 englische Generale, 277 britische und 274 indische Offiziere und 13 300 Soldaten zu Gefangenen gemacht.

Der türkische Sultan empfing die in Konstantinopel weilenden deutschen Reichstagsabgeordneten und verlieh ihnen hohe Auszeichnungen.

König Konstantin von Griechenland lehnte die vom General Mahon, dem Befehlshaber der englischen Truppen in Saloniki, nachgesuchte Audienz ab.

Die griechische Regierung hat bis jetzt beim Bierverbande 63 Proteste wegen politischer und militärischer Handlungen eingelegt.

In Dublin wurden nach englischen Berichten bis jetzt 707 Aufständische gefangen genommen.

Der Bizekönig von Irland befindet sich nach italienischen Meldungen in den Händen der Aufständischen.

Am 28. April ist in Marseille ein dritter Transport russischer Truppen eingetroffen.

Ist Nordamerika wirklich neutral?

In der großen Krise, welche in den Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland besteht und welche in diesen Tagen zu einer Entscheidung durch die Entschlüsse der deutschen Regierung gebracht werden wird, ist es von großer Bedeutung, einmal durchaus sachlich und rechtlich die Frage zu untersuchen, ob Nordamerika in dem Weltkriege wirklich neutral ist. Unter der Neutralität eines Staates kann doch nur verstanden werden, daß sich der betreffende Staat jeder Einmischung in den Krieg zu Gunsten einer oder mehrerer der kriegführenden Parteien enthält und im übrigen sein Verhalten dem Völkerrechte anpaßt. Es soll nun ohne weiteres zugegeben werden, daß die riesigen Waffenlieferungen Nordamerikas an die Feinde Deutschlands und die großen Zufuhren von Munition und Getreide von Amerika nach England und Frankreich durch das Völkerrecht gestattet sind und daß deshalb Deutschland gegen diese Lieferungen Nordamerikas keinen Protest einlegen kann. Das Völkerrecht gestattet aber auch den neutralen Handel, ja es stellt densel-

ben sogar ausdrücklich unter seinen Schutz. Dieser neutrale Handel zwischen Amerika und Deutschland besteht aber seit dem Weltkriege nicht mehr, Amerika läßt es sich von England ohne weiteres gefallen, daß England durch seine angebliche Blockade der deutschen Häfen den Handel zwischen Amerika vollständig unterbunden hat. Das Recht, den Handel zwischen Nordamerika und Deutschland zu sperren, hätte aber nach dem Kriegsrecht England nur dann gehabt, wenn England eine wirkliche Blockade gegenüber den deutschen Häfen auszuüben im Stande wäre. Dies ist aber niemals geschehen, deutsche Schiffe haben auch die angebliche Blockadelinie Englands wiederholt durchbrochen, der deutsche Kreuzer „Möwe“ hat sogar vor aller Welt gezeigt, daß die englische Blockade gegenüber Deutschland gar nicht besteht, denn die wirkliche Blockade muß so gelöst werden, daß kein einziges feindliches Schiff durch die Blockadelinie hindurch kann. Es wäre also bei dieser Lage der Dinge Nordamerikas Pflicht gewesen, gegenüber England darauf zu dringen, daß die Verhinderung der Einfuhr Amerikas an Getreide, Baumwolle und Kupfer nach England aufhören müsse, und wenn England in dieser Hinsicht taube Ohren gezeigt hätte, so hätte der Präsident Wilson, wenn er wirklich neutral wäre, die Ausfuhr Amerikas an Waffen und Munition nach England und Frankreich so lange einstellen müssen, bis sich England und Frankreich dem wirklich neutralen und unparteiischen Verlangen Nordamerikas gefügt hätten. In diesem Mangel Amerikas liegt der Beweis dafür, daß Amerika nicht wirklich neutral ist, und daß es im Interesse seines großen Lieferungsgeschäftes an England und Frankreich sich von England und Frankreich die Verletzung des Völkerrechts bisher hat ruhig gefallen lassen. Aber auch vom sittlichen und weltlichen Standpunkte aus ist zu erkennen, daß Amerika nicht wirklich neutral gegenüber England ist. Die Haltung Amerikas im Weltkriege, in dem Amerika an England und Frankreich alles Mögliche gegen gute Bezahlung liefert, dagegen an Deutschland und Deutschlands Bundesgenossen nichts, rein gar nichts liefert, ist doch eine riesige Begünstigung der Feinde Deutschlands und eine in Worten und Zahlen gar nicht darzustellende Schädigung Deutschlands. Das ist wahr, und tausendmal wahr und dieser Tatsache gegenüber muß das Foches des Präsidenten Wilson auf die angebliche Verteidigung der Menschenrechte und des Völkerrechts durch Amerika im Weltkriege uns Deutschen als etwas erscheinen, über welches wir jetzt nicht in der natürlichen Schärfe aussprechen wollen. Aber auch vom rein diplomatischen Standpunkte aus ist Amerika nicht wirklich neutral, denn wenn Amerika wirklich neutral wäre, so hätte es wegen Englands Völkerrechtsbruch und Unterdrückung des neutralen Handels doch mindestens gegenüber England ebenso mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen drohen müssen, wie gegenüber Deutschland. Wir können in Deutschland das Gefühl nicht überwinden, daß in Amerika die Geschäftspolitik über alle anderen gerechten und billigen Erwägungen bisher gesetzt hat, wir hoffen aber, daß Nordamerika in dieser Hinsicht Deutschland noch gerecht wird.

Vertikales und Sächsisches.

Pulsnik (Volkschule). Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres wurden unserer Schule 48 Knaben und — in unverhältnismäßiger Minderzahl — 27 Mädchen, die das schulpflichtige Alter erreicht haben, zugeführt. In der Aufnahmefeier am Montag nachmittag wies Herr Schuldirektor Schmalz im Hinblick auf die einschneidende Veränderung im Leben dieser Kleinen besonders auf die Gesangs- und die gemeinsame Arbeit von Schule und Elternhaus hin. Die Neulinge werden in Knaben- und Mädchenabteilung von den Herren Kubert und Oberlehrer Heinrich unterrichtet werden.



Der deutsche Kriegs-Ungesbericht von heute besagt:

Dresden, 2. Mai 1916, nachmittags 1/3 Uhr
Großes Hauptquartier, 2. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Loos drang in der Nacht zum 1. Mai eine stärkere deutsche Offizierspatrouille überraschend in den englischen Graben ein. Die Besatzung fiel, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnte. Im Maasgebiete haben sich die Artilleriekämpfe verschärft, während die Infanterietätigkeit links des Flusses auf Handgranatengefechten vorgeschobener Posten nordöstlich von Woocourt beschränkt blieb, wurde südlich der Feste Douaumont und im Caillotte-Walde abends ein französischer Angriff von unseren Truppen in mehrstündigem Nahkampfe abgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos gehalten.

Wie nachträglich gemeldet wurde, ist am 30. April je ein französisches Flugzeug über der Feste Chaume und über dem Walde von Hieverville südwestlich der Stadt Verdun im Luftkampfe zum Absturz gebracht worden. Gestern abends schob Oberleutnant Boelle über dem Pffeerücken sein fünfzehntes, Oberleutnant Freiherr von Althaus nördlich der Feste St. Michel sein fünftes feindliches Flugzeug ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts Wesentliches ereignet.
(W. L. B.) Oberste Heeresleitung.



Drahtbericht des Pulsnizer Wochenblattes.

Dresden, am 2. Mai 1916, nachm. 1 Uhr.

Amtlich. Berlin. Am 1. Mai wurden die militärischen Anlagen von Moonsund und von Bernau von einem Militärflugschiff mit Erfolg angegriffen. Das Luftschiff ist unbeschädigt gelandet.

Gleichzeitig belegte ein Geschwader von Seesflugzeugen die militärischen Anlagen und die Flugstation von Papenhelm auf Jüsel mit Bomben und kehrte unverfehrt zurück. Gute Wirkung beobachtet.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde an demselben Tage gegen unsere Marineanlagen in Windau angegriffen, mußte aber, durch die Abwehr gezwungen, unverrichteter Sache zurückkehren.

(W. L. B.) Der Chef des Admiralstabs der Marine.

